



Plakat des Kärntner Heimatdienstes aus dem Jahre 1920

Kärntner Heimatdienst **KHD**

Lesen und weitergeben! **Kärntner** Lesen und weitergeben!  
**Landsmannschaft.**

Bezugspreise: Bei Abbestellung in der Buchhandlung Joh. Leon sen. 3 K. bei Postzustellung 4 K. Einzelsnummer (8 Seiten) 1 K. (4 Seiten) 60 h. | Erscheint 1 mal wöchentlich.

Nr. 81. Klagenfurt, Mittwoch, 27. Oktober 1920. Nr. 81.

Herausgegeben vom Kärntner Heimatdienst.  
Zuschriften sind zu richten:  
„Kärntner Landsmannschaft“, Heimatdienst, Klagenfurt.

Das nächste Ziel heißt:  
**Versöhnung, Verständigung Frieden!**

Ausschnitt aus der K.H.D.-Zeitung vom 27. Oktober 1920

# Einladung

Festveranstaltung „90 Jahre KHD“ im Großen Wappensaal  
des Klagenfurter Landhauses

Samstag, 24. April 2010 um 10 Uhr

**Gemeinsam  
in die  
Zukunft**



## Festfolge:

Begrüßung: Landtagspräsident Josef Lobnig

Grußansprache: Vorstandsmitglied Generalleutnant i. R. Arno Manner

Grußbotschaften von Persönlichkeiten aus dem Öffentlichen Leben

**Festansprache: Obmann Dr. Josef Feldner**

Musikalische Umrahmung: Musikgruppe „Schwermetall“ und „Doppelquintett Griffen“

Im Anschluss lädt der Kärntner Heimatdienst zu einem Buffet

Bitte um Anmeldung: Tel. 0 46 3/54 00 2; Fax: 0 46 3/ 54 00 29; E-Mail: office@khd.at

Das Vermächtnis des 10. Oktober 1920:

# Friede, Versöhnung, Verständigung

Bereits wenige Tage nach der für Österreich erfolgreichen Kärntner Volksabstimmung riefen Kärntens politische Repräsentanten, gemeinsam mit den im damaligen K.H.D. organisierten Kämpfern für die Erhaltung der Kärntner Landeseinheit, zur Versöhnung mit jenen auf, die ihre Stimme Jugoslawien gegeben haben.

## Einige Auszüge aus historischen Dokumenten:

Schon die ersten Berichte über das proösterreichische Ergebnis der Volksabstimmung beweisen den Willen zur Versöhnung. Kärnten solle allen Heimat sein! Der untenstehende Ausschnitt wurde der „Kärntner Landsmannschaft“ (20. 10. 1920), dem Organ des Kärntner Heimatdienstes, entnommen:

### Unser Sieg.

Recht und Heimatliebe haben gesiegt! In freier Volksabstimmung hat die Mehrheit der Bewohner der Zone A erklärt, daß sie ihre Zukunft und ihr Schicksal in einem ungeteilten Kärntner Lande gesichert sehen. Es stimmten für Oesterreich 22.025 (59,12 %), für SSS 15.278 (40,84 %).

Diese Ziffern sind das abschließende Urteil über die Zugehörigkeit der Zone A. Die Vertreter der Entente-Mission werden nach den Bestimmungen des Friedensvertrages, Artikel 50, vorgehen und die österreichische Verwaltung wird in der Zone A durchgeführt. Gerechtigkeit, Verständnis für die Verhältnisse, liebevolles Entgegenkommen werden Kärnten allen zur Heimat machen.

Sodann ruft wenige Zeilen darunter die „Kärntner Landsmannschaft“ ganz konkret zur Versöhnung mit jenen auf, die am 10. Oktober 1920 für Jugoslawien gestimmt haben:

### Und was nun?

Frieden, Versöhnung, Verständigung. Weitere Aufklärung für diejenigen, die sich durch was immer beitragen ließen und ihre Stimme Jugoslawien gegeben haben. Viele konnten vielleicht nicht anders, handelten unter dem Zwange äußerer Verhältnisse, glaubten sich durch irgend einen Eid oder ein Versprechen gebunden. Wir wollen liebevoll ihre Gründe achten. Nun werden sie selbst erkennen, wofür sich die große Mehrheit entschieden hat, und werden den Anschluß suchen, den sie verloren oder versäumten. Jeder erleichtere dem anderen diese Verständigung, wir wollen keinem den Eintritt in unsere Gemeinde verwehren, der nun, nachdem er durch Verführung anderer irre gegangen, alte Freundschaft und Nachbarschaft wieder anknüpfen will. An uns wird es sein, zu sorgen, daß es für ewig ist.

## Proklamation

an die

## Bevölkerung des Abstimmungs-Gebietes

Diese Proklamation wurde am 21. November 1920 in der „Kärntner Landsmannschaft“ veröffentlicht. Dort heißt es unter anderem:

In Beendigung unserer Aufgabe wünschen wir im Augenblicke der formellen Uebergabe der Verwaltung an die österreichische Regierung besonderen und feierlichen Nachdruck zu legen auf die Bestimmungen des Friedensvertrages von St. Germain, betreffend den Schutz der Minderheiten, welchen der Völkerbund garantiert, ferner auf die Bestimmungen, betreffend die Staatsangehörigkeit, und insbesondere auf den Artikel 92, der verfügt, daß kein Bewohner der Gebiete der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie wegen seiner politischen Haltung seit dem Ausbruche des Weltkrieges belästigt oder belästigt werden darf.

Die österreichische und die Kärntner Regierung haben durch ihren Bevollmächtigten bei der internationalen Plebiszitkommission in einer öffentlichen Kundmachung formell die Annahme der diesen Bestimmungen zugrunde liegenden Prinzipien ausgesprochen, sowie

Die Proklamation wurde unterfertigt von:

Salzburg, am 18. November 1920.

S. Capel Peck, Charles de Chambrun, (Prinz) Livio Borghese,  
Voritzender, Großbritannien. Frankreich. Italien.

A. Peter-Pirkham,  
Oesterreich.

K. N. Hristić,  
Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen.

Den Wunsch der alliierten Plebiszitkommission, keinen Bewohner wegen seiner politischen Ausrichtung seit Ausbruch des Krieges „zu belästigen“, bekräftigt dessen österreichisches Mitglied in derselben Ausgabe der „Landsmannschaft“ folgendermaßen:

Auch jene Bewohner der Zone I, welche am 10. Oktober 1920 ihre Stimmen für das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen abgegeben haben, können deshalb furchtlos und vertrauensvoll ihrer Zukunft als gleichberechtigte Staatsbürger der freien und demokratischen Republik Oesterreich entgegensehen.

Das österreichische Mitglied der Plebiszitkommission:

A. Peter-Pirkham.

## Erinnerung an eine Versöhnungsfeier in Bleiburg

Unter Hinweis auf die symbolische Verbrüderung zweier Kärntner deutscher und slowenischer Muttersprache bei der zentralen Siegesfeier nach der Volksabstimmung, schildert die „Kärntner Landsmannschaft“ am 21. November 1920 eine ähnliche Verbrüderung in der Grenzstadt Bleiburg:

„Eine große Familie sind wir und eine Familie wollen wir auch bleiben, Brüder und Schwestern untereinander. Und dass es so sein wird, will die Zeremonie dokumentieren, die, jener Verbrüderungsszene auf dem Kardinalsplatze nachgeahmt, doch unendlich rührender und schöner hier wiederholt wird, weil sie sich vor einem geschichtlichen Hindergrunde abspielt ... Denn hier vertritt das slowenische Kärntnervolk, darunter auch jene, die noch gestern zu Jugoslawien neigten, bei der Verbrüderung mit dem Vertreter der Deutschen, Apotheker Herbst, ein wirklicher Kärntner Slowene, der Bauer Kuchar von Tschernberg ... Der Bruderkuss zu Bleiburg ist der feierliche Beginn einer neuen Zeit im Unterlande, eine wunderbare, unvergessliche Erinnerung wird er bleiben. ... Denn die Kunde wird von ihm getragen werden bis in die letzte Hütte im letzten Winkel der Heimat, als Mahnung zur Verträglichkeit und Bruderliebe.“